

## Einblick in die Schulsozialarbeit



### Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte

Seit Januar 2019 bin ich als Schulsozialarbeiterin in den Schulhäusern und Kindergärten von Konolfingen unterwegs. Ich kann auf ein Jahr voller spannender und teilweise auch intensiver Aufträge zurückblicken und freue mich, dass die Schulsozialarbeit in so unterschiedlichen Themen unterstützen und mitwirken kann. Gerne gebe ich Ihnen im Folgenden einen kleinen Einblick in das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit.

Mir ist es wichtig den Zugang zum Beratungs-Angebot möglichst einfach und unkompliziert zu gestalten. Nach Möglichkeit bin ich an einem festen Tag pro Woche in jedem Schulhaus präsent, damit die Kinder und Jugendliche mich bei Bedarf selbständig ansprechen können. Die Beratung der Schulsozialarbeit wird oft aus ganz unterschiedlichen Gründen gewünscht und so bringen die Kinder und Jugendlichen je nach Alter unterschiedliche Themen mit. Meist sind diese in zwei bis drei Gesprächen abgeschlossen. Aber es gibt auch Kinder und Jugendliche welche die Beratung über einen längeren Zeitraum für sich nutzen.

Oftmals werde ich gefragt, welche Ansätze oder Ziele in der Beratung verfolgt werden. In erster Linie biete ich ein „offenes Ohr“, das heisst ich höre zu und lasse Kinder und Jugendliche mitteilen, was sie beschäftigt. Wir Erwachsenen haben oft das Gefühl Lösungen aufzeigen zu müssen. Dabei reicht es meist schon zu zuhören und gezielt nachzufragen. Erstaunlich oft geht es den Betroffenen danach schon besser, wenn sie ihre Sorgen mal aussprechen können. Falls das nicht reichen sollte, biete ich keine „pfannenfertigen“ Lösungen an. Das gelingt mir sowieso nicht. Meist würden diese nicht auf die Situation passen oder stimmen für das Kind oder den Jugendlichen nicht. Ich führe Gespräche nach einem Ansatz, der davon ausgeht, dass die Lösung für ein Problem immer bei den Betroffenen selber liegt. Nur sie wissen, wie es sich anfühlt in ihrer Situation zu sein und was sie für sich benötigen. So darf ich mich immer wieder mitfreuen, wenn Kinder oder Jugendliche für ihr Anliegen selber Lösungen entwickeln. Das Ergebnis ist viel besser und nachhaltiger, weil sie sich gestärkt fühlen und merken, dass sie fähig sind Lösungen für ihre Anliegen zu finden.

Manchmal gibt es auch Themen, die Kinder oder Jugendliche nicht alleine lösen können oder bei welchen sie weitere Unterstützung brauchen. Dann kann es sein, dass auch Eltern, Lehrpersonen oder Mitschüler\*innen einbezogen werden.

Ziel aller Gespräche ist für mich stets die Kinder und Jugendliche zu stärken, so dass sie möglichst viel von ihrer Schulzeit profitieren können.

In einem Sprichwort heisst es so schön:

**“Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu begleiten.”**

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viel Zeit und offene Ohren für die Anliegen unserer Kinder und Jugendlichen.

Freundliche Grüsse  
Anita von Gunten

